

teur des „Fremdenblatts“. Wirkte einige Zeit als Theaterkritiker („Berliner Lokalanzeiger“) und literar. Beirat im Scherl-Verlag in Berlin, blieb aber auch nach seiner Rückkehr nach Wien Korrespondent des „Berliner Lokalanzeigers“, für den er — ebenso wie für den „Pester Lloyd“ — seine Wr. Theaterbriefe schrieb. Er gehörte der Redaktion des „Morgen“ ab dessen Gründung (1910) als Feuilletonist, Kritiker und Verfasser der sarkast. zu aktuellen Fragen Stellung nehmenden „Judex“-Glossen an, schrieb zugleich für die „Zeit“ und ab 1922 mit durch Krankheit bedingten Unterbrechungen für den „Tag“, zeitweise auch noch für eine Reihe anderer Ztg., etwa den „Sonn- und Feiertags-Courier“, das „Neue Wiener Montagblatt“ und die Berliner „National-Zeitung“. L. hatte wesentlichen Anteil an der 1917 gegründeten Organisation der Wr. Presse, von deren Organ „Der Journalist“ er Hauptschriftleiter war. Neben seiner Bedeutung als polit. Leitartikler, Verfasser von geistvoll-satir. Szenen und Geschichten, trat L. vor allem als Theaterkritiker hervor, dem das Theater ein echtes Anliegen darstellte (nach dem Krieg versuchte er sich selbst als Regisseur der Neuen Wr. Bühne) und der für und nicht über das Theater schreiben wollte. Iron. Witz und polit. Einsicht bewies er auch in seiner als Buch erschienenen Schrift über das Parlament.

W.: Das Hohe Haus in der Karikatur. Max und Moritz im Parlament, 1913.

L.: N. Fr. Pr. und Der Tag vom 3. 9. 1924; *Sigilla Veri (Semi-Kürschner)*, 1929; G. Gerstbauer, *Die Wr. Montagspresse 1863–1938*, phil. Diss. Wien, 1949; *Der Journalist*, 1917 ff. (Lebensaft)

Lepař František, Philologe und Pädagoge. \* Lipnian (Lipňany, Mähren), 1. 8. 1831; † Jičín (Jičín, Böhmen), 21. 12. 1899. Stud. 1851–55 klass. Philol. an der Univ. Prag und wurde Prof., ab 1871 Dir. am Gymn. in Jičín. 1891 trat er als Schulrat i. R. Als hervorragender Kenner der altgriech. Sprache und Literatur verfaßte L. Wörter- und Lehrbücher. Er war auch ein ausgezeichneter Pädagoge und erwarb sich große Verdienste um das Gymn. in Jičín, das nach ihm benannt wurde. Übers. von Äsops Fabeln.

W.: *Slovník řecko-česko-německý* (Griech.-tschech.-dt. Wörterbuch), 1871; *Homérovský slovník řecko-český* (Griech.-tschech. Wörterbuch zu Homer), 1886–87; *Nehomérovský slovník řecko-český* (Griech.-tschech. Wörterbuch zur nicht homer. Literatur), 1891–92.

L.: *Masaryk* 4; *Otto* 15.

(Havel)

Lepkowski Józef, Archäologe und Kunsthistoriker. \* Krakau, 4. 7. 1826; † Krakau, 27. 2. 1894. Stud. an der Univ. Krakau bis 1846 Kunstgeschichte, Archäol., 1863 Doz. der Archäol. und der Kunstgeschichte des Mittelalters ebenda, 1865 Dr. phil., 1866 ao. Prof., 1875 o. Prof., 1878 Dekan, 1886 Rektor. Ab 1881 hielt er auch Vorlesungen über Kunstgeschichte an der Kunstgewerbeschule in Krakau. 1852 Mitgl. der Krakauer wiss. Ges. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1872 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Krakau, Ehrenmitgl. der Posener Ges. der Wissenschaftsfreunde, etc. 1848/49 beteiligte er sich an der Freiheitsbewegung in Oberschlesien, Mitgl. der Redaktion der Ztg. „Dziennik Górnośląski“ (Oberschles. Tagesztg.) und Gründer einer Ges. für Volksbildung. Von den preuss. Behörden ausgewiesen, kehrte er nach Krakau zurück und widmete sich der wiss. Tätigkeit als Pädagoge, Museumsfachmann und als Konservator der Denkmäler in Krakau. 1866 begründete er die Smlgn. des archäolog. Kabinetts der Univ. Krakau. L. verfaßte zahlreiche Schriften aus dem Gebiete der Archäol. und Kunstgeschichte Polens.

W.: *Starożytności i pomniki Krakowa* (Die Altertümer und Denkmäler Krakaus), 7 He., 1847–49; *Obraz dziejów Śląska dla ludu śląskiego* (Darstellung der Geschichte Schlesiens für das schles. Volk), 1849; *Z przeszłości-Szkice i obrazy* (Aus der Vergangenheit — Skizzen und Bilder) mit Werksverzeichnis, 1862; *Sztuka — zarys jej dziejów* (Die Kunst — Abriß ihrer Geschichte), 1872; etc.

L.: *Kwartalnik Historyczny*, 1894, S. 387 ff.; L. Lepkyj, *Wspomnienie poświęcone o śp. J. Ł.* (*Nekrologie für J. Ł., mit Werksverzeichnis*), 1894; *Wielka Enc. Powszechna Ilustrowana*, Bd. 45/46, 1911; *Wielka Enc. Powszechna PWN*, Bd. 6, 1965; M. Tyrowicz, *Dzieje ruchu rewolucyjnego na Śląsku w latach 1846–1849* (*Der Anteil Schlesiens an der revolutionären Bewegung*), 1960, s. Reg.; W. Ogrodziński, *Dzieje piśmiennictwa śląskiego* (*Geschichte der schles. Literatur*), hrsg. von L. Brożek und Z. Hierowski, 1965, s. Reg.; F. Gawełek, *Bibliografia ludoznawstwa polskiego* (*Bibliographie zur poln. Volkskde.*), 1914. (Bieńkowski)

Lepkyj Bohdan Syl'vestrovych, Schriftsteller, Literarhistoriker und Graphiker. \* Krogulec b. Tarnopol (Krohulec, Galizien), 4. 11. 1872; † Krakau, 21. 7. 1941. Sohn eines Pfarrers und Volksschriftstellers; maturierte 1891 in Berežany, stud. zunächst an der Akad. der bildenden Künste, an der philosoph. Fak. der Univ. Wien, 1891/92 in Lemberg. 1895–99 wirkte er als Gymnasiallehrer in Berežany, dann in Krakau. Während des Ersten Weltkrieges entfaltete er in Wien eine lebhafteste Herausbertätigkeit im Dienst der ukrain.-nationalen Sache, später war er zur Be-